

Radsport

Cancellara für ersten Höhepunkt in Form

MAILAND Mit dem Klassiker Mailand - Sanremo steht am Sonntag das erste wichtige Eintages-Rennen der Rad-saison im Programm. Zu den Mitfavoriten gehört auch Fabian Cancellara. Der Berner plant, seine Serie von Podestplätzen am ersten der fünf «Radsport-Monumente» fortzusetzen. Seinen Fokus richtet Cancellara wie immer im Frühling auf die Flandern-Rundfahrt und den Kopfstein-Klassiker Paris - Roubaix in den ersten beiden Wochen im April. Doch auch bei der «Fahrt in den Frühling», wie das Rennen von Mailand an die Côte d'Azur auch genannt wird, hat Cancellara in den letzten Jahren stets zu den Hauptakteuren gehört.

Seit 2010 immer auf dem Podium

Die letzten vier Austragungen beendete der seit Mittwoch 34-jährige Radstar stets auf dem Podest. Ein zweiter Sieg nach 2008 wollte Cancellara aber nicht mehr gelingen. 2011, 2012 und 2014 klassierte er sich jeweils auf Platz 2, 2013 wurde er Dritter. Noch eindrücklicher ist ein anderer Fakt. Seit seinem Triumph an der Flandern-Rundfahrt 2010 schaffte es Cancellara bei allen zwölf zu Ende gefahrenen «Monumenten» aufs Podest.

Ein Radprofi vom Format Cancellaras misst sich primär an Siegen. Diesen strebt er auch in Sanremo an. Sollte es damit nicht klappen, könnte er auch mit einem weiteren zweiten oder dritten Rang zufrieden sein. «Die Serie von Podestplätzen möchte ich weiterziehen», gibt sich Cancellara kämpferisch. Fest steht, dass der Berner in Form ist. Er hat in diesem Frühling bereits zwei Erfolge vorzuweisen: Einem Sieg in der 2. Etappe der Oman-Rundfahrt und der Sieg im Zeitfahren am Tirreno-Adriatico. (si)

Das Getriebe lässt Kaiser im Stich

Motorsport 12-Stunden-Rennen stellen für den Schellenberger Patrik Kaiser keine hohe Hürde dar - für das Getriebe des Audi TTRS von LMS Engineering anscheinend schon. Just dieses Bauteil verhinderte in Mugello (It) den ersten Erfolg der Saison.

Das Ungemach drohte schon an, als die Rennleitung in Mugello den Audi TTRS aus der eigentlichen Klasse herausnahm und in eine deutliche höhere platzierte. Statt mit gleichstarken Gegnern um den Sieg zu kämpfen, sah sich das Team LMS Engineering mit seinen Fahrern Patrik Kaiser, Ulrich Andree (De) und Chris Tiger (USA) deutlich überlegenen Fahrzeugen gegenüber. Den Grund vermutet Kaiser in den schnellen Rundenzeiten, die das Trio schon im Training in den italienischen Asphalt brannte: «Wir lagen am Ende des Qualifying mit gut sechs Sekunden Vorsprung an der Spitze unserer eigentlichen Klasse von 1,6 bis 2,0 Liter Hubraum. Bis zu 7km/h betrug der Geschwindigkeitsunterschied zwischen uns und dem Zweitplatzierten. Offenbar war der Rennleitung unsere Dominanz Anlass genug, uns in die Klasse der GT-Autos zu versetzen.» Gegner mit Hubräumen von 3,8 bis 5 Liter galt es nun zu bezwingen. «In der Theorie eine schier unüberwindbare Hürde, in der Praxis durchaus machbar», erklärt Kaiser mit einem Schmunzeln.

Tanz auf der Nase der Grossen

Das 12-Stunden-Rennen von Mugello ist in zwei Etappen aufgeteilt. Rennen eins dauert vier Stunden und wird am ersten Tag gefahren, Rennen zwei geht tags darauf über die verbleibenden acht Stunden. Nach der ersten Rennstunde lag der Audi von LMS Engineering bereits auf Rang vier. Mehr als zufrieden war Kaiser mit seinem Stint: «Insgesamt sass ich 1,5 Stunden hinter dem Lenkrad dieses wunderbaren Autos. Mein Stint verlief sehr ruhig, abgesehen davon, dass ich sehr oft überho-



Trotz des bitteren Aus als 13. der Gesamt-Zwischenwertung hatte Patrik Kaiser im Audi eine Menge Spass. (Foto: ZVG)

len musste. Aber das macht ja bekanntermassen viel Spass», hielt er fest. Die mangelnde Leistung habe sich zwar beim Beschleunigen aus den Kurven und auf den Geraden bemerkbar gemacht, das sei aber mit einer besserer Haftung beim Durchfahren der Kurven wieder aufgefangen worden. Das Teilziel nach vier Stunden erreichte der Audi auf dem 22. Gesamtrang unter 72 Autos. In der Klassenwertung lag das Trio auf dem dritten Rang.

Nachdem die Fahrzeuge die Nacht auf der Start-Ziel-Geraden verbracht hatten, nahmen die Teams das Rennen am darauffolgenden Morgen wieder auf. Ihren Tanz auf der Nase der Grossen setzten die drei Fahrer des Teams LMS Engineering nahtlos fort. Vier Stunden nach Freigabe der zweiten Rennhälfte hatte der Audi schon Rang zwei eingefahren, in der Gesamtwertung bedeutete dies Rang 19. Scheinbar unaufhaltsam ging es für Kaiser und seine Kollegen Rich-

tung Klassensieg. «Plötzlich», erinnert sich Kaiser, «begann der Wagen aber zu stottern - immer dann, wenn der Kraftstoff zur Neige ging. Wir hatten mit unserem kleineren Tank ohnehin schon einen Nachteil und mussten jetzt noch früher tanken.» Dennoch hätten Fahrer und Boxencrew alles gegeben, um den erkämpften Zwischenrang nicht wieder preiszugeben.

Ausrollen am Streckenrand

Doch zwei Stunden vor Rennende schlug der Defekteufel zu: das Getriebe des Audi TTRS quittierte seinen Dienst, der Wagen rollte antriebslos am Streckenrand aus. Und das zu einem Zeitpunkt, als Kaiser, Andree und Tiger auf Rang 13 der Gesamtwertung und auf Platz eins in der Klasse gelegen wären. Natürlich war Kaiser mit dem Ausgang des Rennens nicht zufrieden, doch der Liechtensteiner nahm es sportlich: «Wir haben gezeigt, dass

man auch mit einem kleinen, vermeintlich schwachen Auto den Grossen auf der Nase rumtanzen kann. Wir hatten alle reichlich Spass», erklärte Kaiser nach dem Ausfall. Dennoch sei er zufrieden, denn er habe in einem tollen Team ein tolles Rennen gefahren.

Konditionell sieht sich der Rennfahrer auf dem Weg der Besserung: Bei einem schweren Unfall während des 24-h-Rennens in Dubai im Januar 2015 hatte sich Kaiser einen Brustbeinriss und einige Rippenquetschungen zugezogen. Hinzu kam eine schwere Asthma-Bronchitis. Zwei Monate dauerte es, bis er langsam wieder mit der Arbeit an seiner Fitness beginnen konnte. «Für das 12-h-Rennen war meine Kondition ausreichend», hat er nun Gewissheit. Ab jetzt könne er endlich wieder uneingeschränkt trainieren - «und somit den Grundstein für eine erfolgreiche Saison legen», wie er hofft. (red/pd)

20 Jahre Panathlon-Club Fürstentum Liechtenstein

Martin Ospelt zum Ehrenpräsidenten ernannt



Von links: Klaus-Dieter Kindle, Walter Frischknecht, der neue Ehrenpräsident Martin Ospelt und Peter Rutz. (Foto: ZVG)

VADUZ Am 17. März hat der Panathlon-Club Fürstentum Liechtenstein (PCFL) das Jubiläum «20 Jahre PCFL» gefeiert. Mit verschiedenen Ehrengästen aus den Bereichen Sport (unter anderem die Präsidenten vom LOC und der Sportkommission Leo Kranz und Peter Näff) und Politik (Sportministerin Marlies Amann-Marxer), fand im Gasthof Löwen in Vaduz ein Festanlass statt. Die musikalische Umrahmung erfolgte durch die Geschwister Paula, Moritz und Ulrich Huemer aus Mauren.

Vorstand und Neumitglieder

Bei der Generalversammlung, die im Vorfeld stattfand, wurde der langjährige Präsident Martin Ospelt zum Ehrenpräsidenten ernannt und beim Festakt gewürdigt. Als Präsident

wurde Peter Rutz bestätigt. Klaus-Dieter Kindle bleibt Vizepräsident und Walter Frischknecht zeigt für den Bereich Finanzen verantwortlich. Weiter sind Birgit Batliner-Heeb (Ski alpin) und Thomas Batliner (Reitsport) als neue Mitglieder in den Panathlon-Club Fürstentum Liechtenstein aufgenommen worden.

Panathlon-Club

Der PCFL ist eine Vereinigung von ehemaligen Spitzensportlern und Sportfunktionären und sieht sich in erster Linie als «Netzwerk für den Sport». Weiter veranstaltet er regelmässige Treffen mit Vereinen und Sportverbänden, fördert gleichzeitig junge Nachwuchssportler und zeichnet diese regelmässig mit einem Barpreis aus. (pd)

Wahrer Medaillenregen in Zürich

Synchronschwimmen An den Regionalmeisterschaften in Zürich konnten sich die Flöser Synchronschwimmerinnen mehrere Medaillen holen. Alle drei Flöser Teams konnten sich in ihren Kategorien Silber sichern. Die Liechtensteinerin Leila Marxer wurde Regionalmeisterin in ihrer Alterskategorie.

VON TINA EHRENZELLER

Für die meisten Schwimmerinnen des Teams Jugend 4 stellten die Regionalmeisterschaften den ersten Kürwettkampf überhaupt dar. Trotz Nervosität gelang den Schwimmerinnen Angelique Camenisch, Sara Hirsbrunner, Moira Capozzi, Jael Hollenstein, Elvira Clavadetscher, Livia Sauter, Hanna Covic, Dallas Anoubia und Stephanie Vogt eine super Leistung. Dank Bestnoten in der Kürwertung konnten die jüngsten Schwimmerinnen sich auf dem verdienten zweiten Rang im Schlussklassement platzieren. Auch in der Pflichtwertung gab es für die Flöser Novizinnen zwei Podestplätze: Moira Capozzi wurde sehr gute Zweite und Angélique Camenisch belegte Rang drei in der Pflichtwertung.

Edelmetall für Nachwuchs

Auch für die Schwimmerinnen des Teams Jugend 3 gab es im Teamwettbewerb Silber. Angelina Bolli, Leila Marxer, Noemi Büchel, Vanessa Meyer, Jessica Jütz, Dominique Camenisch Anna Keilbar Zana Cekaj und Ladina Lippuner erhielten für ihre spritzige Kürdarbietung viel positives Feedback und durften sich dafür mit einer Silbermedaille auszeichnen lassen. Auch im Duettwettkampf holten die Flöserinnen Edelmetall: Anna Keilbar, Vanessa Meyer

und Ladina Lippuner konnten sich die Bronzemedaille sichern. Auf Rang fünf folgten ihre Teamkolleginnen Jessica Jütz und Noemi Büchel, welche trotz einiger verletzungsbedingter Umstellungen mit einer zackigen Darbietung überzeugen konnten. Olivia Keilbar, Anne Pankow und Zana Cekaj wurden gute Achte. Schliesslich machten auch die Solistinnen dieser Kategorie eine gute Figur: Die Liechtensteinerin Leila Marxer, welche bereits nach dem Pflichtwettkampf auf Goldkurs war, konnte diese Leistung im Kürwettkampf bestätigen und holte sich im Solobewerb die Goldmedaille und den Regionalmeistertitel. Auf Rang zwei im Solowettkampf dieser Kategorie fand sich ihre Teamkollegin Jessica Jütz. In der Kategorie Junioren gingen für den SC Flös die beiden Duette Dominique Eggenberger und Nina Meyer sowie Jil Engeler und Jing-Wen Ho an den Start, welche sich auf den Rängen sechs und acht platzieren konnten. Auch die Juniorinnen konnten an den Regionalmeisterschaften zeigen, dass sie im vergangenen Jahr grosse Fortschritte gemacht haben. Die Flöser Eliteschwimmerinnen

können ebenfalls auf ein äusserst erfolgreiches Wochenende zurückblicken. Zusammen mit ihrer neuen Trainerin, der Italienerin Francesca Zampieri, haben die Schwimmerinnen Cristina Arioli, Corina Oettli, Vivienne Koch, Lea Wieland, Nina Göldi, Jennice Wirth, Marluce Schierscher und Lara Mechnig seit August an ihren Küren gefeilt und an technischen Fertigkeiten gearbeitet. Trainerin Zampieri hat auch viele neue Küren choreografiert, welche dank ihrer Kreativität und technischer Schwierigkeiten sowohl bei den Wertungsrichtern als auch beim Publikum sehr gut ankamen und den Flöserinnen viel Lob einbrachten. So gab es denn auch in dieser Kategorie gleich in allen Bewerben Medaillen zu bejubeln: Das Team, das Duett mit Lara Mechnig und Vivienne Koch sowie die Solistin Vivienne Koch holten gleich drei Silbermedaillen in die Ostschweiz. Schliesslich konnten die Eliteschwimmerinnen mit Unterstützung der Juniorin Dominique Eggenberger auch im Combowettkampf überzeugen und dank ihrer neuen, spritzigen Kür eine weitere Silbermedaille in Empfang nehmen.



Die Flöser Jugend-4-Schwimmerinnen in Aktion. (Foto: ZVG)